

Neues aus dem Gemeindeamt

Ein turbulenter Jahresbeginn – kann man durchaus sagen...

Zu Beginn des Jahres musste die Marktgemeinde sich von sechs Mayrhofner und Mayrhofnerinnen verabschieden. Hintereinander so viele Todesfälle sind immer sehr bedauerlich und für die Familien meistens plötzlich und mit viel Schmerz und Trauer verbunden. Die Marktgemeinde schließt sich noch einmal den Beileidsbekundungen an.

Daneben wurde, begleitet vom stundenlangen Diskutieren und professionellen „Ausfiltern“, ein Siegerprojekt für den Bahnhof. Neu gefunden. Auch keine leichte Arbeit, muss man doch allen anderen – 48 Projekte wurden eingereicht – absagen.

Gegen Mitte des Monats traf sich der Gemeinderat zu einer erneut sehr konstruktiven Sitzung, in der wieder viel erörtert und abgehandelt wurde. Auszugsweise die wichtigsten Ergebnisse:

Vom Raumordnungsausschuss und anschließend vom werten Rat, mit dem Argument es handle sich um eine Inselwidmung, die völlig kontraproduktiv ist, abgelehnt, wurde der Antrag im Bereich Hollenzen (Moigg) von derzeit „Gewerbegebiet“ in „gemischtes Wohngebiet“.

Ebenso mehrheitlich negativ wurde der Umwidmungsantrag des Roten Kreuzes im Bereich Dornau behandelt, der bereits im vergangenen September thematisiert wurde und für Schlagzeilen sorgte.

Eine einstimmig positive Bewertung fand der Bebauungsplan der Familie Kostner. Durch diesen Beschluss, der eine leichte Erhöhung der Baumassendichte (von 3,5 auf 4,0) vorsieht, wird einer geschäftlichen Entwicklung geholfen.

Einig war sich der Gemeinderat in der Abhandlung des Tagesordnungspunktes 7. Zugelassen wurde die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich MO's (Pfarrer-Krapf-Straße) an der sogenannten Malzer-Kreuzung. Auch hier befürwortet der Gemeinderat eine gewisse Erweiterung.

Auf Anraten der Obfrau für Familie und Bildung – Frau Martina Kröll – wurde eine zusätzliche Kraft im gemeindeeigenen Hort ausgeschrieben. Sicherheitsbeauftragte, Frau Renate Huber-Rahm, bemühte sich um eine rasche Lösung im Zusammenhang der Schülertransporte aus der Richtung Hollenzen. An dieser Stelle danke ich beiden Damen. Vergelts Gott für Euer Engagement und für Euer offenes Ohr gegenüber familiären und schulischen Angelegenheiten.

Strikte Befürwortung im Gemeinderat fand der Vorschlag: Die Vergnügungssteuer für Glücksspielautomaten und Wettterminals monatlich mit € 700,- zu beziffern. Wenn mehr als drei Glücksspielautomaten am Aufstellungsort in einer organisatorischen Einheit zusammengefasst sind, erhöht sich dieser Steuersatz um 100%.

Ein letzter Punkt: Die Schneeräumung und die Lawinengefahr – eine Herausforderung für uns alle! Starke außergewöhnliche Schneefälle bedeuten für eine Gemeinde außergewöhnliche Maßnahmen. Es ist mir ein Bedürfnis der Bevölkerung ein paar Zahlen und Fakten bezüglich der Räumung zu sagen, damit sich jeder selbst ein Bild machen kann:

1505 Gesamt-Einsatzstunden der eigenen Bauhofmitarbeiter, etwa 460 Stunden zusätzlich der externen Schneeräumungsfirmen, 11 Fahrer, ca. 50.100,- finanzieller Aufwand in fünf Wochen (ohne gemeindeeigene Personalkosten) ... Und trotz alledem, scheinbar für einzelne subjektive Wahrnehmungen nicht ausreichend. Wir sind immer noch mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Wir sind immer noch dabei, Schneedepots abzutransportieren. Wir sind immer noch dabei, Straßenabschnitte in ihrer gewohnten Breite befahrbar zu machen, wir sind immer noch dabei Lawinensituationen einzuschätzen... Diesbezüglich mache ich noch einmal darauf aufmerksam, dass NACH der

Schneeräumung kein privater Schnee auf die Fahrbahn bzw. Gehsteige geschoben werden darf! Denn während des Tages ist eine Schneeräumung, speziell entlang der Hauptstraße, aufgrund der starken Frequentierung nur eingeschränkt möglich. In diesem Zusammenhang nutze ich dieses Thema insbesondere, um einen aufrichtigen Dank und Anerkennung an meine eigenen Mitarbeiter – allen voran Gerhard Raderer, der mit Engelsgeduld die zahllosen Anrufe entgegennahm und meinem Vorarbeiter Franz Huber mit seinem hervorragenden Team, der sich unermüdlich und sprichwörtlich rund um die Uhr um die Gemeindestraßen sorgte – auszusprechen. Nicht minder ist mein Dank, den ich hier öffentlich an alle externen Einsatzkräfte, wie Firma Höglinger und Firma Huber, und an alle Lawinenkommissionsmitglieder schicken möchte. Anbei ein erster Eindruck (siehe Fotos) der großen Lawine, die erst vor ein paar Tagen vom Popberg ins Stilluptal abgegangen ist.

Ich habe ein absolut tolles professionelles und vor allem fleißiges Team hinter mir. Ich danke Euch sehr!

Zu guter Letzt wünsche ich allen Heimatstimmenlesern Augenblicke ohne Hektik. Mit einem frühlingshaften Gruß hoffe ich auch, dass für viele Familien, die im Monat Jänner von Traurigkeiten umgeben sind, der Valentinstag Anlass sein kann, voller Zuversicht in einen schönen warmen Frühling zu blicken.

Eure Bürgermeisterin, Monika Wechselberger